

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 4

Artikel: Der Hohn der Höflichkeit
Autor: Brunnschweiler, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Hohn der Höflichkeit

Thomas Brunnenschweiler

Millionäre

Alle, welche hatten Scheine, dösten trüg im Schattenhaine.

Hypodram

Falls in Warschau Fohlen petzen, fliegen bald in Polen Fetzen.

Beans Höflichkeit

Verbleibe also bis Termin hohnlachungsvoll, Ihr Mister Bean.

Kumpelspruch

Befindet sich an Sohlen Kuppe, wird leider kalt die Kohlensuppe.

Wer nicht einsteigt, muss auch nicht aussteigen.

Wolfgang Reus

Belustigt und belästigt. Verzeihen sie dem nie. Wolfgang Reus



Das Büro lechzt nach Ramona

Ramona kam aus einem Land, das für den Salsa ist bekannt. Ein Ingenieur, ihr sehr gewogen, hat in die Schweiz sie eingeflogen. Gekonnt toupiert die schwarze Mähne, kunstvoll verkront die vielen Zähne, zum Fummeln knapp verdeckter Blösse lockte der Rock in Kindergrösse. So wurde sie zu mir gesetzt – in mein Büro, ich war verletzt. Als Vorbild sollte ich fungieren und Rechtschreibfehler korrigieren. Fortan hab' zweifelnd ich genossen, nachdem die Tür ich aufgeschlossen, dass meist die relativ Betagten mich lauernd nach Ramona fragten. Ganz plötzlich gab es hundert Gründe, sich auszuliefern schierer Sünde. Wie oft kam man an Arbeitstagen, um sie nach Bleistiften zu fragen. Und mancher, der bekannt als Kühler, wurd' bei ihr rasch erhitzter Schüler. Mit ihrem kleinen Tape-Recorder zum Salsa tanzen gab sie Order. Das Haar gewirbelt, Bein geschmissen, ich hämmerte derweil verbissen auf Tasten, hör', wie Männer geigen: «Ramona, bitte nochmals zeigen!» Dass salsamässig sie betörte, mich insgeheim zunehmend störte. Ich grübelte, dann wurd' mir klar: Beleg ein Jodel-Seminar! Doch der Erfolg blieb leider aus, schnurstracks lief man zur Tür hinaus. Erst gestern kam es mir zu Ohren: «Frau B. hat den Verstand verloren!» Sylvia Cousins

Reto Fontana

Unter 4 Augen

Gespräche, die man uns vorenthalten wollte Heute: Paola und Kurt Felix

Harmonie wabert durchs gepflegte Eigenheim...

Kurt: Aufgewacht, wir haben viel zu tun!

Paola: Blue Bayou?

Kurt: Genau! Der Nachlass verwaltet sich nicht von alleine.

Paola: Haben wir deshalb unseren Lebensabend auf den Nachmittag verlegt?

Kurt: Genau! Und damit uns genügend Zeit bleibt, diese versteckte Kamera zu finden.

Paola: Wir haben es uns verdient!

Kurt: Meinst du? Schliesslich haben schon andere vor uns...

Paola: Du meinst «candid camera», Chris Howland und so?

Kurt: Unter uns gesagt, ja.

Paola: Kurt, sie haben die Kamera versteckt, aber wir haben sie gefunden, und was man gefunden hat, das darf man behalten.

Kurt: Dann haben wir sie schon gefunden?

Paola: Ja, aber du hast sie schon wieder versteckt.

Kurt: So soll es sein!

Paola: Du, lieber Kurt?

Kurt: Ja, liebe Paola?

Paola: Entschuldige, du siehst heute so verändert aus, fehlt dir etwas?

Kurt: (eilt vor den Spiegel) Mein Gott, meine Grübchen! Sie sind weg!

Paola: Wie, weg?

Kurt: Ich hab's gewusst, diese Banausen schrecken vor nichts zurück, geklaut, einfach geklaut!

Paola: Das ist nun der Dank, wer tut so etwas?

Kurt: Da fragst du noch? Das ZDF hat unser Genie ausgebeutet, unsere Sendung zerstört und nun sorgen sie dafür, dass ich mein Gesicht verliere.

Paola: Beruhige dich Kurt, was sie auch tun, du bist ihnen immer einen Schritt voraus.

Kurt: Wieso? Ach, so.

Paola: Aber nun verstehen wir keinen Spass mehr?

Kurt: Nein, wir schreiben eine Rechnung!

Paola: Eine Rechnung – an wen?

Kurt: An alle. Wir haben es uns verdient.

Paola: Teleboy?

Kurt: Blue Bayou!

Belauscht von Jürgen Stock

Geld ist das Notwendigste aller angenehmen Dinge. Wolfgang Altendorf